

Sandstein und Quarzit:

Vom Bruch bis zur Montage

Das Bamberger Natursteinwerk Hermann Graser ist auf anspruchsvolle Restaurierungs- und Bauarbeiten spezialisiert. Das 150 Mitarbeiter starke Familienunternehmen verarbeitet zu 90 % Steine aus eigenen Brüchen.

Das Bamberger Natursteinwerk bereitet den anstehenden Generationenwechsel konsequent, aber behutsam vor. Hermann Graser, der den Betrieb 1965 gegründet und 1985/86 das 30 000 m² große Stammwerk am heutigen Standort errichtet hat, steht noch mit auf dem Steuerdeck, gemeinsam mit seiner Ehefrau Elfie. Doch das Ruder überlassen die Eltern zunehmend ihren Söhnen Hermann (27), der Steinmetzmeister, Steintechniker und staatlich geprüfter Restaurator ist, und Martin (26), der ein kaufmännisches Diplom in der Tasche hat.

Vorwiegend Restaurierung

Dieser Übergangsphase mit vier Geschäftsführern können alle Familienmitglieder nur Positives abgewinnen. Zum einen sichert sie laut Hermann Graser jun. die Kontinuität der Firmentradition, zum anderen sei es »mit einem solch starken familiären Rückgrat viel einfacher, draußen seine Meinung durchzusetzen.« Die Familie Graser setze weiterhin auf ihre Stärken, durch die sich das Unternehmen in vier Jahrzehnten zu einer der bekanntesten und leistungsfähigsten Steinrestaurierungsfirmen im Land entwickelt habe. Den größten Anteil an der Gesamtproduktion habe nach wie vor die individuelle Fertigung, die zu rund drei Vierteln dem Bereich der Denkmalpflege zuzuordnen sei. »Auf dieser Strecke haben wir im bekanntermaßen stark geschrumpften Markt über Jahre unser Niveau gehalten«, informiert Martin Graser. Bezogen auf den kleiner gewordenen Kuchen

seien die Marktanteile der Firma Graser also noch gewachsen.

Laut Hermann Graser jun. restauriert das Bamberger Natursteinwerk konventionell: »Wir vermeiden Experimente, das heißt, wir wenden kein Verfahren an, bei dem man nicht weiß, wie das Ergebnis in zehn Jahren aussieht«, versichert er. Nachfrage und auch Mittel gebe es für dieses Arbeitsfeld noch genug, v. a. seitens öffentlicher Träger und der Kirchen. »Anders als am Bau wünschen und brauchen Bauherren, Architekten und Denkmalpfleger zum Gelingen der oft kniffligen Arbeiten noch das Fachgespräch in ihrer Muttersprache. Kommunikationsverluste kann und will sich hier keiner leisten.«

Alles aus einer Hand

Grasers haben den Vorteil, den Kunden, die ja gerne alles aus einer Hand beziehen, eine komplette Fertigungskette bieten zu können – von eigenen Gewinnungstätten über eine professionelle Planung und moderne Herstellung, in der selbst an den Maschinen ausschließlich Steinmetzen stehen, bis hin zu eingespielten Montagetrupps, die, so Martin Graser, keine Engpässe kennen. Dank der guten Auftragslage beschäftige die Firma nach wie vor 150 Mitarbeiter. Zwei Drittel werden derzeit von 20 Bauleitern auf gut 50 größeren Baustellen (Volumen ab 20 000 €) koordiniert, informiert Martin Graser. Die übrigen 50 arbeiteten zwei- und dreischichtig im Stammwerk. Dort laufen derzeit – teils rund um die Uhr – zwei Blocksägen (Ø 3,50 m) plus fünf Seilsägen bzw. kleinere Kreissägen (bis Ø 1,60 m). »Das macht uns ungemein flexibel«, so der junge Kaufmann. »Wir halten jeden Termin, zumal wir zu 90 Prozent eigene Steine verarbeiten.«

Neun eigene Brüche

Die Konzentration auf eigene Steine ist bei Graser Teil der Firmenphilosophie: Man will heimische Steine bekannter machen bzw. im Gespräch halten, nicht nur in der Restaurie-



(Fotos: Harald Lachmann: Firma)

Martin Graser (links) mit seinem Bruder Hermann neben dessen Meisterstück.

rung, wo sich das mit Rücksicht auf die Originalsubstanz von allein gebietet. Erst 2003 erwarb das Unternehmen einen neuen Bruch, den neunten mittlerweile und den zweiten mit weiß-grauem Mainsandstein. »Es handelt sich um 23 ha SCHÖNBRUNNER SANDSTEIN«, konkretisiert Elfie Graser.

Erfolgreich auch mit Fassaden

Mit dem Ziel, die vorhandenen Kapazitäten noch besser zu nutzen, ist das Bamberger Natursteinwerk vor Jahren groß ins Fassadengeschäft eingestiegen und dieser Schiene treu geblieben – trotz des konkurrenzbedingten Preisverfalls. Das hat laut Hermann Graser jun. zwei Gründe: »Zum einen können wir mit unseren Brüchen und unserer hocheffizienten Fertigung selbst dann mithalten, wenn die Margen niedrig sind. Zum anderen haben wir mit der uns zur Verfügung stehenden Vielfalt an Farben, Schichtungen und technischen Parametern Trümpfe in der Hand, denen die Konkurrenz

oft nicht gewachsen ist. Wir können sehr große und ungewöhnliche Formate gewinnen und verarbeiten, und wir haben genug Material und Arbeitskraft, um große Aufträge zu be-

wältigen.« Beispielsweise habe der Chef einer Erlebnisbrauerei im oberpfälzischen Schlammersdorf einen Anbau mit Natursteinfassade verwirklicht. »An dieser Fassade wollte er sehr unter-



Das Oberlandesgericht Hamburg – ein Referenzobjekt von vielen.



VULKAN INOX
Stainless-steel shot and grit

Simply the best

Strahlen und rostfreies Gattersägen

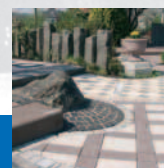
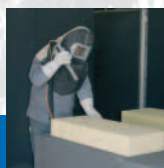
GRITTAL & CHRONITAL

- **Strahlen**

- bewährt
- leistungsstark
- rostfrei

- **Gattersägen
neues Verfahren**

- präziser Schnitt
- keine Rostverfärbungen
- perfekte Oberfläche



Stone+tec 2005

25.-28.5.2005 • Halle 7A, Stand Nr. 7A-302

VULKAN INOX GmbH
Abrasive Technologie
Gottwaldstr. 21
D-45525 Hattingen

Tel. +49 (0) 23 24/56 16-0
Fax. +49 (0) 23 24/53 470
e-mail: info@vulkan-inox.de
internet: www.vulkan-inox.de



Der neue Mustergarten. Im Hintergrund das Blocklager.



Vasen für den Monopteros in Marquart.

schiedliche und ungewöhnlich große Plattenformate aus weiß-grauem Mainsandstein, ineinander montiert. Der Architekt hatte Mut – und wir waren in der Lage, ihm das Gewünschte zu liefern«, so Martin Graser. »So etwas spricht sich unter den Architekten herum und dadurch können wir uns ab und zu den Luxus leisten, kleine, aber feine Fassadenaufträge auszuführen, statt jeden knüppelharten Quadratmeterpreiskampf mitzugehen.«

Rückgang in Ostdeutschland

Nicht glücklich ist das Graser-Quartett mit der Entwicklung in Ostdeutschland, wo die Firma in den 1990er-Jahren in zwei Niederlassungen mit Sitz in Dresden und Mar-

quardt bei Potsdam investiert hat. Zwischen 1997 und 2000 hätten noch rund 70% ihrer Restaurierungsbaustellen in den neuen Bundesländern gelegen. Das habe sich nun fast komplett ins Gegenteil verkehrt, so der junge Hermann Graser.

Gute Referenzen

In Potsdam ist allerdings eines der spektakulärsten Referenzobjekte der Firma zu finden: die Rekonstruktion des säulenartigen Rundtempels auf dem Dach des ehemaligen Militärwaisenhauses. Für diesen »Monopteros« stellte das Bamberger Natursteinwerk 150 m³ höchst anspruchsvolle Massivarbeiten aus FRIEDEWALDER BUNTSANDSTEIN be-

KURZINFO:

Eigene Brüche

- FRIEDEWALDER BUNTSANDSTEIN hell und rot, Friedewald/Hessen
- MAINSANDSTEIN weiß-grau, SCHÖNBRUNNER, Breitbrunn/Bayern
- MAINSANDSTEIN weiß-grau, KLAUBHOLZ, Neubrunn/Bayern
- SANDER SCHILFSANDSTEIN grün, Sand a. M./Bayern
- TREBGASTER BUNTSANDSTEIN, gelb-braun, Trebgast/Bayern
- POSTAER SANDSTEIN ALTE POSTE, Doberzeit/Sachsen
- STEIGERWALD QUARZIT weiß-grau, Obersteinbach/Bayern
- GEREUTHER SCHLOSSSANDSTEIN gelb, grob, Gereuth/Bayern

reit, u. a. für Architrav, Kapitelle und Vasen. »Das hat unsere besten Bildhauer fast ein Jahr lang in Anspruch genommen«, erzählt Martin Graser. Ende 2004 wurde das Bauwerk feierlich eingeweiht.

Weitere Referenzen:

- Bundesratsgebäude, Berlin; Restaurierung der kompletten Fassaden, ca. 4 000 m², 1997 bis 2000
- Oberlandesgericht, Hamburg; Restaurierung der kompletten Fassaden, ca. 4 600 m², 2000 bis 2003
- Altes Stadthaus, Berlin; u. a. Restaurierung der Turmfassaden, ca. 2 000 m² in zehn Monaten; Abbau und Wiederaufbau einer Balustrade (65 m³ in drei Monaten), Innenarbeiten, 2003 bis 2004
- Uniklinik, Mainz; Fassade aus POSTAER SANDSTEIN, ca. 1 400 m², 1999 bis 2000
- Geschäftshaus am Heegberg, Hamburg; Fassade aus FRIEDEWALDER SANDSTEIN u. PIETRA SERENA, ca. 2 700 m², 2003 bis 2004
- Schloss Drachenburg, Königswinter; Restaurierung Außenfassaden, ca. 2 100 m², 2004 bis 2007

Unmittelbar neben dem Bamberger Stammwerk hat die Familie Graser übrigens einen sehr sehenswerten Mustergarten mit eigenen Materialien für den Garten- und Landschaftsbau eingerichtet.

Harald Lachmann

NEUHEIT!

**LAUFROLLEN
+
AQUAPLANING**

=

Zum Patent angemeldet

AQUAWHEEL



...reinigt die Platte während der Bearbeitung!

Das neue Rollsystem ist mit allen neuen
Konturenfräsmaschinen SECTOR kompatibel!

GHINES an der STONE+TEC 2005!

25. – 28. Mai 2005 (Nürnberg, Deutschland)

Halle 7A - Stand 102


GHINES_{srl}

machines, tools and accessories for marble shops
47900 RIMINI P.O. Box 456 - Via Ca' Torsani, 1
tel. (+39) 0541-751080 fax (+39) 0541-751074
info@ghines.com



www.ghines.com

